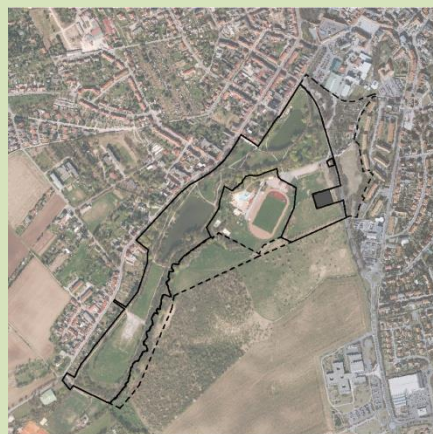




Auf dem Weg zur Landesgartenschau Apolda 2017
Landschaftsarchitektonischer Ideen- und Realisierungswettbewerb für beide
Kernzonen entschieden

LANDESGARTENSCHAU APOLDA 2017 - KERNZONEN



Am 13.06.2013 entschied das 15-köpfige Preisgericht unter Vorsitz von Landschaftsarchitekt Till Rehwaldt aus Dresden über die nahe Zukunft Apoldas. Zwei Kernzonen bilden die beiden „Pole“ der 4. Landesgartenschau in Thüringen im Jahr 2017, um die Ziele der Stadtentwicklung nachhaltig umzusetzen.

Mit der Kernzone 1 soll die Landesgartenschau zur Stabilisierung der Wohnfunktion in der Bahnhofstraße bewusst neue, öffentliche Grünflächen, eingebettet in Kunst und Kultur, schaffen. Die Kernzone 2 baut auf bereits vorhandene hochwertige Grünanlagen in der denkmalgeschützten Herressener Promenade mit dem Loh- und dem Friedensteich auf.

Gegenstand des Wettbewerbs war die Freianlagenplanung für die im Nachgang der Landesgartenschau dauerhaft bestehenden Freiflächen (Realisierungsteil = Nachnutzungskonzept für beide Kernzonen). Der Ideenteil bezog sich auf die Durchführung der Landesgartenschau (Ideenteil = Ausstellungskonzept für beide Kernzonen) sowie stadträumliche Nachbarbereiche in Kernzone 2. Weiterhin wurden im Ideenteil der Kernzone 1 mögliche bauliche Nachnutzungen (stadträumliche Einordnung) von Teilbereichen gesucht, die in Kombination mit der „IBA Thüringen“ als Pilotprojekt denkbar sind. Für den Realisierungs- und Ideenteil mit einer Gesamtfläche von ca. 34 ha sollten über den Wettbewerb ambitionierte, alternative Lösungsvorschläge ermittelt werden. Und das ist wahrhaft gelungen!

Der Wettbewerb war als nichtoffener Wettbewerb mit vorangestelltem Bewerbungsverfahren EU-weit im Januar 2013 für eine Teilnehmerzahl von 30 ausgelobt. Insgesamt gingen 45 Bewerbungen ein. Zur Teilnahme waren Landschaftsarchitekten aufgefordert, die Zusammenarbeit mit Stadtplanern wurde empfohlen. Unter den 30 zugelassenen Teilnehmern waren auch 2 Junge Büros. Insgesamt wurden 22 Arbeiten eingereicht, wobei 21 Arbeiten durch das Preisgericht zur Bewertung zugelassen wurden.

Das Preisgericht definiert nach drei Wertungsrundgängen sowie intensiver Auseinandersetzung mit jeder einzelnen Arbeit die engere Wahl und vergibt je Kernzone folgende 3 Preise und 2 Anerkennungen:

STADTVERWALTUNG APOLDA

Der Bürgermeister

Kernzone 1 – Bahnhofstraße

1. Preis	Lohaus + Carl GmbH Landschaftsarchitekten + Stadtplaner, Hannover
2. Preis	terra.nova, Landschaftsarchitekt Peter Wich, München
3. Preis	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
Anerkennung	geskes.hack Landschaftsarchitekten, Berlin
Anerkennung	KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Landschaftsarchitekt René Rheims, Krefeld

Kernzone 2 – Herressener Promenade

1. Preis	KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Landschaftsarchitekt René Rheims, Krefeld
2. Preis	Marcel Adam Landschaftsarchitekten, Potsdam
3. Preis	Planorama Landschaftsarchitektur, Landschaftsarchitekt Maik Böhmer, Berlin
Anerkennung	geskes.hack Landschaftsarchitekten, Berlin
Anerkennung	ARGE: LA.BAR Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitekt Rüdiger Amend, Berlin Gaby Morr, Stadtplanerin, Berlin

In der Kernzone 1 überzeugt der Sieger durch kleinteilige, gut zu realisierende städtebauliche Strukturen zur Abrundung des Bestandes bei hoher Wohnqualität. Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis von öffentlichem Freiraum zu den geplanten Bauflächen. Dabei werden die verbliebenen Strukturen und der Baumbestand geschont und in den neuen Quartierspark integriert. Das Bild der Villenstraße des 19. Jahrhunderts wird weitgehend transportiert und durch Neuanlagen zeitgemäß interpretiert. Unterhalb des Gartens des Glockenmuseums wird mit angemessenen Mitteln ein Terrassengarten mit barrierefreier Erschließung entwickelt. Der Quartierspark ist gut durch zahlreiche Wege und kleine Plätze an den öffentlichen Straßenraum angebunden.

Die Durchführung der Gartenschau ist nicht an eine Umsetzung der geplanten Bebauung gebunden. Nach der Gartenschau ist nur ein geringer Rückbauaufwand notwendig und damit ein hoher Nachnutzungsgrad möglich.

In der Kernzone 2 wird die historische Parkanlage durch den Siegerentwurf in ihrem Bestand respektiert und zusätzlich durch ein neues, in der Formsprache zeitgemäß anmutendes Wegesystem - dem „Belt-Walk“, bereichert. Dabei wird besonders das Nordufer des Friedensteiches stark in Szene gesetzt. Andere Uferbereiche werden mit neuen Funktionen belegt oder im Ausgleich renaturiert. Die extensive Gestaltung der neuen Parkanlage überzeugt mit wenigen Höhepunkten, wie Aussichtsturm, Pavillons und neuen Nutzungen für Freizeit und Spiel. Positiv anzumerken ist beim zeitgemäßen Landschaftspark der zurückhaltende Umgang mit den besonders naturschutzrelevanten Bereichen des Herressener Baches. Die Gestaltung des neuen Sportkomplexes mit ausreichend PKW-Stellplätzen ist ausgesprochen klar und für die Zukunft tragfähig. Der verbindende Steg vom Sportkomplex zum Lohteich ermöglicht eine kurze Verbindung der unterschiedlichen Erlebnisbereiche. Die Durchführung der Gartenschau erstreckt sich auf den gesamten Park. Aufgrund der Übernahme zahlreicher Gestaltungs- und Funktionselemente auch in das langfristige Konzept hält sich der Rückbau in Grenzen.

Die Stadt Apolda beabsichtigt, nach der feierlichen Preisverleihung am 17.06.2013 die Planungen zu beiden Kernzonen mit den Preisträgern zu vertiefen zeitnah einer Umsetzung zuzuführen, denn bis zum Jahr 2017 ist nur scheinbar noch viel Zeit, es sind jedoch nur noch 3 Vegetationsperioden.

Die Wettbewerbsarbeiten können von Montag, den 17.06.2013, bis Montag, den 24.06.2013, im Stadthaus Apolda, Raum 36, besichtigt werden.

Apolda, 17. Juni 2013

gez. Rüdiger Eisenbrand
Bürgermeister